



Veranstungsbericht

Pressemitteilung 16.11.2008

Bewegender Abend in der Bilke

Die Pöbnecker Annemarie Krause und Heinz Schmidt erzählten über die Nazizeit Information, persönliche Erfahrung und Motivation für's Handeln hier und heute

Annemarie Krause ist Jahrgang 1916 und sagt: „Die Nazis haben mir die Jugend versaut.“ Heinz Schmidt, 87 Jahre, sagt: „Am 9. und 10. November 1938 ist in Pöbneck nichts passiert.“ Im Gespräch mit Bildungsreferent Frank Hofmann von der Jugendbildungsstätte Hütten wurde sehr deutlich, dass Ereignisse der Vergangenheit mit unterschiedlichem Fokus betrachtet werden können.

Einig waren sich die über 60 Besucher und Besucherinnen der Veranstaltung STOLPERSTEIN 9. NOVEMBER 1938 allerdings darin, dass wir alle die Chance nutzen sollten, mit den Menschen zu sprechen, die die Zeit selbst erlebt haben. In Kombination mit den Ergebnissen der historischen Forschung können wir dem Bild, wie es vielleicht wirklich war, näher kommen, so Kulturamtsleiterin Dr. Dünkel, die die Veranstaltung am vergangenen Mittwoch eröffnete und sich dabei über die Kooperation zwischen Bilke, Aktionsbündnis Courage (ABC) und der Jugendbildungsstätte Hütten freute.

Auftakt der Veranstaltung bildeten Zitate aus Zeitungen von damals und heute, die in verteilten Rollen vorgelesen wurden. Philipp Gliesing von der Geschichtswerkstatt des ABC ging dann in seinem Vortrag auf die entscheidenden Ereignisse der Entwicklung des Nationalsozialismus in Deutschland ein und verband diese mit ganz konkreten Ereignissen und Personen in Pöbneck. Bei der reich mit Dokumenten und Fotos bestückten Präsentation, die durch Sebastian Klaunder unterstützt wurde, konnten die Besucher aller Altersgruppen erfahren, wie sich nationalsozialistischer Alltag in Pöbneck verfestigte.

Im sich anschließenden Gespräch mit ...und ... wurde aber auch deutlich, dass in der Stadt einige Menschen Zivilcourage zeigten: ... Krause galt als Mischling, da ihr Vater Jude war, der allerdings schon vor ihrer Geburt zum Christentum konvertierte. Der Unternehmer Lindig, der sie unter lauter Männern im Straßenbau zwangsweise beschäftigen sollte, ersparte ihr und ihrer Schwester die Schwerstarbeit, die nur Männer verrichteten, und riskierte viel, indem er sie im warmen Büro sitzen ließ.

Den Abschluss bildete eine Szene, gespielt von Mitgliedern des ABC und der Jugendbildungsstätte Hütten, in der eine des Deutschen nicht mächtige Frau diskriminiert wird. Die Zuschauer hatten dann die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, in dem sie konkret in der Szene Rollen übernahmen und durch Handeln versuchen konnten, die Situation zum Besseren zu wenden. Über die Lösungsvorschläge wurde dann im Publikum diskutiert; dabei spielten die Fragen *wie wirksam war das Handeln?* und *wie realistisch war der Ansatz?* im Zentrum.

STOLPERSTEIN 9. NOVEMBER 1938 war ein langer und gelungener Abend, der durch seine vielfältigen Formen (Präsentation, Vortrag, Zeitzeugengespräch, Diskussion und Aktionstheater) und nicht zuletzt durch die leckere Pausenverpflegung seitens der Jugendbildungsstätte Hütten überzeugte. Und es scheint sicher, dass es sich nicht um die letzte gemeinsame Veranstaltung der Kooperationspartner Bilke, ABC und Jugendbildungsstätte Hütten handeln wird.

Die Veranstaltung *Stolperstein 9. November* wurde über den Lokalen Aktionsplan der Stadt Pöbneck gefördert und fand im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus der Amadeu-Antonio-Stiftung statt.

Gefördert im Rahmen von



Lokaler Aktionsplan für Vielfalt in Pöbneck